



ERGEBNISBERICHT

Die differenzierte Zielgruppe der IT-Praktiker

Stand 31.01.2017

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21005 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Einleitung

Dieses Dokument beinhaltet eine Zusammenfassung der für die Analyse der Zielgruppe der IT-Praktiker durchgeführten Forschungsschritte. Diese umfasst u. a. eine zum Start des Forschungsprojektes durchgeführte Onlineumfrage, die Ergebnisse einer Sekundärdatenanalyse und die Ergebnisse von weiterführenden Interviews. Alle hatten zum Ziel mehr über die Intentionen, Bedenken, Hintergründe und Berufsbilder der Zielgruppe der IT-Praktiker in Erfahrung zu bringen. Im letzten Abschnitt werden zusätzlich die zusammengefassten Erfahrungen aus unseren Befragungen von Unternehmen aggregiert zur Verfügung gestellt, welche die Fortbildung der Zielgruppe der IT-Praktiker aus der Sicht von Unternehmen noch einmal etwas genauer beleuchtet.

Detailliertere Ergebnisse und Daten werden im Rahmen von weiterführenden Veröffentlichungen zur Verfügung gestellt und vertieft.

Der IT-Praktiker – In der Mitte der Gesellschaft

Als generelle Zielgruppe für das Forschungsprojekt Open IT wurde die Arbeitnehmergruppe der IT-Praktiker und davon insbesondere die Teilnehmenden, welche über eine Fortbildung zum Operative Professional (OP) verfügen, im Vorfeld des Forschungsprojektes definiert. Die Zielgruppe wurde im ersten Forschungsschritt über eine Onlineumfrage angesprochen. An dieser Umfrage nahmen 329 Personen teil. Im Rahmen der Umfrage wurde als Hauptkriterium erfragt, ob der IT-Praktiker ein Weiterbildungsstudium plant. Basierend auf dieser Antwort differenzierten die Antwortmöglichkeiten, woraufhin diese Personengruppe zusätzliche Detailfragen erhielt.

Im Rahmen der Erhebung wurden allgemeine Daten zur Demographie der Teilnehmenden erhoben. Diese dienen zur sozialen Verortung und zur besseren Definition der Zielgruppe, für die zu entwickelnden berufsbegleitenden Studiengänge. Beim Alter der Teilnehmenden zeigte sich eine große Spannweite, allerdings mit einem Fokus auf Personen zwischen 30-40 Jahren. Tendenziell sind Personen, welche sich für ein Studium interessieren, in diesem Bereich eher etwas jünger. Generell steigt das Alter mit beendeter OP-Ausbildung, was dem natürlichen Verlauf entspricht. Neben der Tatsache, dass die OP Fortbildung selbst Zeit benötigt, ist für die Teilnahme an der OP Fortbildung Berufserfahrung notwendig. Beim Schulabschluss zeigt sich, unabhängig von der Studienabsicht, dass die Mehrheit der Personen über eine Hochschulzugangsberechtigung verfügt. Diese kann in Form einer allgemeinen Hochschulreife oder eines Fachabiturs vorliegen. Personen mit einem Hauptschulabschluss nehmen dagegen kaum am Berufsfeld der Informationstechnologie teil. Im Rahmen dieser Auswertung haben wir auch die Schüler und Auszubildenden mit ausgewiesen. Hier hatten die meisten Personen noch keine Hochschulreife. Es kann sein, dass die jeweilige Hochschulreife erst durch die Ausbildung erreicht wird. Auffällig ist in dem Zusammenhang, dass keine Hauptschüler unter den studieninteressierten Personen zu finden ist. Allerdings ist der Anteil der Personen mit Realschulabschluss (40%) relativ hoch. Hier kann es sein, dass spezielle Förderangebote notwendig sind.

Bezüglich weiterführender demographischer Daten zeigten sich keine Auffälligkeiten. Die allgemeine Betrachtung der demographischen Unterschiede wird im Rahmen einer weiterführenden Veröffentlichung dargestellt werden. Grundsätzlich ist der Einfluss des Bildungsstandes auf das zur Verfügung stehende Kapital aus den demografischen Daten ersichtlich. Dabei fällt auf, dass die Personen mit einer höher qualifizierten Ausbildung über ein höheres Einkommen verfügen. Ebenso sind dieser Personengruppe auch Kreditpflichten und höhere, zur freien Verfügung stehende Geldbeträge zuzuordnen.

Die weiterführende Auswertung der Umfrage zeigte, dass es ein sehr breites Spektrum an beruflichen Ausbildungen gibt, welche die IT-Praktiker vorweisen können. Die Umfrage selbst erreichte zudem auch jüngere IT-Praktiker, welche sich aktuell noch in einer Ausbildung befinden. Im Rahmen der Auswertung zeigte sich, dass die Fortbildung zum IHK IT-Spezialist nur minimal von IT-Praktikern wahrgenommen wird und sich fast alle Teilnehmenden die Kenntnisse eines IT-Spezialisten aus der Praxis anerkennen lassen. Bei den Teilnehmenden der Erhebung und insbesondere bei den Studieninteressierten zeigte sich bei der sonstigen Berufsausbildung ein Fokus auf die normalen IT-Ausbildungen der IHK und deren Fortbildungsangeboten. Grundsätzlich zeigte die Erhebung viele Personen aus dem Bereich der Fachinformatiker und Systemelektroniker, sowie Personen mit einer Ausbildung zum Operative Professional, was der angesprochenen Zielgruppe geschuldet ist. Nicht angetroffen in allen Gruppen wurden die Ausbildungsberufe des geprüften IT-Ökonomen (eine Vertiefungsart des Operativen Professionals), der Geprüfte Betriebswirt (IHK) und der Geprüfte Informatiker (IHK).

Bei dem beruflichen Umfeld zeigt sich, dass fast alle Personen im Berufsleben stehen. Bei den Personen, welche sich in der Ausbildung zum OP befinden, waren die meisten aktuell bei der Bundeswehr beschäftigt. Der Anteil verringerte sich deutlich nach Abschluss der Ausbildung. Bei der Berufserfahrung konnte ein weites Spektrum, von Beginner bis hin zu Personen mit einer Berufserfahrung von deutlich mehr als 10 Jahre, abgedeckt werden. Die Berufserfahrung stieg dabei bei den Gruppen, die in einer Fortbildung zum OP sind oder diese abgeschlossen haben. Die Teilnehmenden der Umfrage schauen, unabhängig ob diese studieren wollen oder nicht, deutlich mehrheitlich (über 95%) positiv oder sogar sehr positiv in die berufliche Zukunft. Hier gab es keine Auffälligkeiten, auch nicht im Vergleich zwischen interessierten und desinteressierten Personen. Bei den Unternehmen, in denen die Studieninteressierten tätig sind, zeigte sich, dass es sich hauptsächlich um KMU Unternehmen mit 11 bis 500 Mitarbeitern handelt. Bei Personen, welche sich aktuell in einer Ausbildung zum OP befinden, wurde eine Dominanz der Personen auffällig, welche einen aktiven Bezug zur Bundeswehr haben.

Die Teilnehmenden der Umfrage, welche sich für ein Studium interessieren, planen dieses zumeist innerhalb eines Jahres zu beginnen. Die nächste größte Gruppe waren die Personen, welche generell ein Studium beginnen wollen, sich allerdings noch nicht abschließend für einen Startzeitpunkt entschieden haben. Die meisten Personen, welche sich für ein Studium interessieren, haben vorher noch kein Studium angefangen. Im Rahmen der Voruntersuchungen wurde zusätzlich erfragt, warum die Personen, direkt eine duale Ausbildung begonnen haben. Es zeigte sich bei den Studieninteressierten, dass diese zum einen damit begonnen haben, um den Wunsch nachzugehen, möglichst schnell Geld zu verdienen und dabei ein Berufsziel verfolgten, welches kein Studium voraussetzte. Zum anderen war für einige Teilnehmenden der geringe Praxisbezug eines Studiums ein Hemmnis. Demgegenüber stehen nun die Gründe sich aktuell für ein neues, vor allem berufs begleitendes, Studium zu entscheiden. Der Hauptgrund sich für ein Studium zu entscheiden war bei der Gruppe der IT-Praktiker, dass es sich um einen anerkannten akademischen Abschluss handelt. Zusätzlich würden sich die Berufschancen durch einen solchen Abschluss deutlich verbessern.

Der Beginn eines Studiums ist eine Veränderung im Leben. Dieses geht naturgemäß mit Bedenken und Ängsten einher, welche bei den studieninteressierten Personen ebenfalls untersucht wurden. Diese wurden bei den Erhebungen hauptsächlich von den Personen aufgeführt, welche einen OP abgeschlossen haben oder sich aktuell in der OP-Fortbildung befinden. Hier hatten 77% der Personen Ängste und Bedenken aufgeführt. Bei den reinen IT-Praktikern nannten nur 50% der Personen diese. Die Bedenken hatten die Teilnehmenden in Bezug auf die Vereinbarkeit zwischen Studium, Beruf und Familie. Gefolgt von der Angst später überqualifiziert zu sein und einer stark differenzierten

Darstellung von individuellen Ängsten und Bedenken. Die Personengruppe mit einer abgeschlossenen OP-Ausbildung zeigte neben der besonders starken Ausprägung im Bereich der Bedenken auch die meiste Aktivität im Bereich der Frage, wie eine individuelle Förderung von Studienteilnehmenden aussehen kann.

Neben den qualitativen Fragen wurden die Teilnehmenden im Rahmen der Umfrage gebeten eine Einschätzung vorzunehmen wie wichtig bestimmte angebotene Eigenschaften eines Studiums sind. Hier waren die Nähe zum Wohnort, die Förderungsangebote im Studium und die Verwendung von E-Learning Angebote führende Punkte. Zusätzlich wurde auch die Region der Teilnehmenden erfragt. Dabei wurde vorhergehend überprüft, wie hoch die generelle Fahrbereitschaft der Teilnehmenden, bezogen auf angebotene Studienmodelle, ist. Diese stieg bei einem Wochenend- oder Blockseminar und zusätzlich mit der Höhe der angestrebten Qualifikation. Besonders interessant ist dies, wenn man die räumliche Distanz zwischen der Hochschule Weserbergland und den einzelnen studieninteressierten Personen betrachtet, sowie dass die Studieninteressenten einen Aufwand von 11-12 Stunden pro Woche für das Studium zur Verfügung stellen können.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass bei den Personen, welche sich für ein Studium interessieren, sich eine recht deutliche Begründung für die Weiterbildung zeigt. Es soll ein höheres Einkommen erzielt und der berufliche Aufstieg unterstützt werden. Fast alle Studieninteressierten streben langfristig eine Führungsrolle an. Interessant ist auch die Tendenz, dass sich Personen, welche sich aktuell in einer Fortbildung befinden, kein ausgeprägtes Interesse an einer weiteren Fortbildung haben. Hier scheinen die Personen durch die aktuelle Fortbildung stark gebunden zu sein. Beim Studium selbst ist die Vereinbarkeit von Beruf und Studium von Relevanz. Hierfür ist die Art des Studium und der Präsenzzeiten von hoher Wichtigkeit, ebenso das Angebot an passenden E-Learning Methoden.

Operative Professional – der IT-Meister

Im Rahmen der ersten Voruntersuchung der Zielgruppe der IT-Praktiker wurde eine gesonderte Betrachtung der Operative Professionals angestrebt. Damit wird auf eine dezidierte Informationssammlung zum beruflichen Ausbildungshintergrund und insbesondere zu bisherigen Prüfungsleistungen abgezielt.

Für die Untersuchungen des Open IT Projektes konnten anonymisierte Daten von Schulungsteilnehmer zum OP analysiert werden. Von den 850 untersuchten Personen waren 97% Männer (820 Personen) und 3% Frauen (30 Personen). Beim Geburtsjahr der bisherigen Schulungsteilnehmer zeigte sich, dass diese zumeist nach 1980 geboren wurden. Hierbei ist zu beachten, dass nur bei 580 der 850 Personen ein Geburtsjahr angegeben wurde. Die erhobenen Daten stammten von den Abschlussjahrgängen 2008-2015, was den Mittelwert von 1981 und den Modalwert von 1983, im Kontext der notwendigen Berufserfahrung für diese Fortbildung, erklärt. Die Teilnehmer selbst haben an der Fortbildung zum OP in Berlin, Hannover, Hamburg oder Lübeck teilgenommen. Der Großteil der Personen (55%) wählte dabei Hannover als Standort aus.

Die meisten (57%) der OP, welche an der Fortbildung beim Bildungsträger teilgenommen haben, hatten die mittlere Reife (Realschulabschluss) als letzten Schulabschluss angegeben. Über das Abitur verfügten nur 22% der Teilnehmer. Die häufigste Berufsausbildung, welche vor der Weiterbildung zum OP absolviert wurde, ist die im Bereich der Fachinformatiker Systemintegration:

Berufsausbildung	Anzahl	Anteil
Fachinformatiker Anwendungsentwicklung	86	12,6%
Fachinformatiker Systemintegration	269	39,5%
Informatikkaufmann	29	4,3%
IT – Systemelektroniker	166	24,4%
IT – Systemkaufmann	78	11,5%
Kommunikationselektroniker	25	3,7%
Technischer Assistent Informatik	28	4,1%
Keine Angabe	2	0,3%
Sonstige Berufe	167	24,5%
<small>(Es werden nur die wichtigsten Berufe aufgelistet/ Anzahl der Beruflichen Tätigkeiten >=10)</small>		

Tabelle 1 – Ausbildungsberufe Operative Professionals

Auffällig war, dass 58% der Teilnehmer zum Zeitpunkt der Fortbildung bei der Bundeswehr angestellt waren oder sich in einem Berufsqualifizierungsprogramm der selbigen befanden. Bei der Bundeswehr waren diese Personen fast zu 100% als IT-Administrator tätig. Die Teilnehmer aus der Privatwirtschaft zeigten ebenfalls einen starken Fokus auf IT-Administration und IT-Betreuung.

Bei der Analyse der Prüfungsergebnisse zeigten sich keine Auffälligkeiten zwischen den verschiedenen Standorten und den einzelnen Prüfungsbereichen zum OP. Als einzige Auffälligkeit ist anzumerken, dass am Standort Hannover mit 95% deutlich mehr Teilnehmer erfolgreich durch den OP begleitet werden, als am Standort Berlin oder Lübeck. Bei den Abschlüssen im Bereich des OPs lag bei den Vertiefungen der Fokus auf den IT-Projektleiter, gefolgt vom IT-Berater und IT-Entwickler.

Als Ergebnis der Untersuchung wurde das Bild verstärkt, dass neben den Ausbildungsberufen zum Fachinformatiker, Anwendungsentwicklung/Systemintegration und des Informatikkaufmannes, auch der Beruf des IT-Systemelektronikers und der des IT-Systemkaufmannes, aufgrund der Größe der Zielgruppe, für ein Aufbaustudium interessant sein können. Zusätzlich ist der hohe Anteil der sonstigen Berufe auffällig. Dieses ist allerdings auch der Tatsache geschuldet, dass die IHK die Zulassung zum OP ebenfalls Personen ermöglicht, welche nicht über eine IHK IT-Erstausbildung verfügen.

Studieninteressierte IT-Fachkräfte: Charakterisierung und Erwartungen

Der Onlineumfrage und der Sekundärdatenanalyse nachfolgend wurden IT-Fachkräfte, welche sich bei der Hochschule Weserbergland gemeldet hatten und sich für eine akademische Weiterbildung interessierten, weiterführend befragt. Insgesamt nahmen 68 Personen an der Untersuchung teil, wovon 30 Personen über eine IHK IT-Erstausbildung verfügten und 38 Personen zusätzlich eine Ausbildung zum OP absolviert hatten. Die beiden Gruppen weisen innerhalb ihrer Ausprägungen sowohl Gemeinsamkeiten als auch sehr deutliche Unterschiede auf. Anschließend werden die Merkmalsausprägungen der beiden Gruppen vergleichend gegenübergestellt.

Alle Befragten befanden sich in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis. Das Durchschnittsalter war in der Interessentengruppe der Personen mit einer IHK IT Erstausbildung mit knapp 30 Jahren geringfügig niedriger als in der Gruppe mit den OP. Diese verfügte allerdings über eine z. T. deutlich

höhere Anzahl an Berufserfahrung (10 Jahre+). In beiden Gruppen herrschte eine gleich hohe Bindung an den aktuellen Arbeitgeber. Bei den Personen mit einer reinen IT-Erstausbildung war der aktuelle Arbeitgeber auch häufig (70%) das Ausbildungsunternehmen. Bei den OP kam es zumeist in der Vergangenheit zu einem Wechsel. Dieses wird allerdings daran liegen, dass die Fortbildung zum OP im großen Maße von Soldaten absolviert wird, welche danach die Bundeswehr wegen ihrem Dienstzeitendes verlassen müssen.

Bei den Schulabschlüssen der Teilnehmer zeigte sich eine auffällige Differenz. Die meisten der Personen mit einer reinen IT-Erstausbildung verfügen über die Fachhochschulreife oder das Abitur (90%). In der Gruppe der OP ist der Realschulabschluss der häufigste angegebene Schulabschluss. Bei den Berufsabschlüssen, bzw. der IT-Erstausbildung der befragten Personen ohne OP zeigte sich eine Dominanz des Berufsbildes des Fachinformatikers und hier insbesondere in der Vertiefungsrichtung Systemintegration (SI). Gleiches gilt für die Gruppe der OP. Hier fiel ebenfalls die hohe Anzahl an IT-Systemelektroniker auf. Bei der Weiterbildung zum OP vertieften die meisten Personen im Bereich des Projektmanagements:

OP-Weiterbildung	Anzahl	Prozent
Geprüfter IT-Berater	10	28,57 %
Geprüfter IT-Projektleiter	15	42,86 %
Geprüfter IT-Entwickler	9	25,71 %
n=34		

Tabelle 2 – Art der OP-Weiterbildung der Operative Professionals

Bei der Frage nach den Bedenken, welche im Zusammenhang mit einem Studium auftreten können, sagten die meisten der Gruppe der Personen mit einer IT-Erstausbildung, dass sie keine Bedenken haben. Einige Teilnehmer sehen Mathematik als etwaige Herausforderung an. Bei den Personen mit einer Weiterbildung zum OP wurden hier deutlich häufiger die Begriffe Mathematik und Zeitmanagement genannt. Bei den Förderangeboten zeigten beide Gruppen sehr deutliche Präferenzen für den Einsatz von E-Learning-Angeboten, welche fast alle Teilnehmer fordern. Grundsätzlich war die Nachfrage im Bereich der Förderangebote bei der Gruppe der Personen mit IT-Erstausbildung allerdings eher gering.

Im Bereich der Beruflichkeit der Personen zeigten sich Differenzen. Bei der Gruppe der Personen mit IT-Erstausbildung gaben vier der Teilnehmer an, bereits Leitungsfunktionen (Projekt- oder Personalleitungsaufgaben) wahrgenommen zu haben. Fast alle anderen Teilnehmer sind im operativen Bereich, wie der Administration und Wartung, der Unternehmung tätig. Dem gegenüber sind die Absolventen mit dem OP fast immer im Projektmanagement tätig und verfügen häufig über Tätigkeiten im Bereich der Teamleitung/-führung.

Beide Gruppen sagten aus, dass das generelle Ziel des Studiums ist, sich in Richtung einer Führungskraft zu entwickeln. Diese Aussage wurde in der Gruppe der Operative Professionals verstärkt geäußert. Keiner der Teilnehmer mit einem OP strebt eine fachliche Laufbahn an. Dieser Schritt zur Führungskraft soll nun durch den akademischen Abschluss untermauert und umgesetzt werden. Darüber hinaus zielen die Teilnehmer mit einem OP auf eine persönliche Weiterentwicklung ab, welche sich allerdings zumeist oder komplett auf den Job bezieht und in einer Führungsposition resultieren soll. Zusätzlich ist ein höheres Gehalt ein ebenfalls sehr stark ausgeprägtes Merkmal. Der Punkt des Einkommens und die Möglichkeit direkt Einkommen zu beziehen war für die meisten aller Teilnehmer auch der Grund nicht direkt mit einem Studium nach der Schule zu beginnen. Eine

fehlende Unterstützung durch das Elternhaus oder das es kein passendes Studium für die Teilnehmer gab, kann fast ausgeschlossen werden. Die Personen wurden auch befragt, warum bisher kein berufsbegleitendes Studium begonnen wurde. Hier wurde am meisten der Punkt genannt, dass die Personen bisher keine Zeit hatten oder es kein passendes Angebot gegeben hat.

Die Arbeitgeber der Teilnehmer sind zumeist über das geplante Studium informiert. Die meisten Arbeitgeber wollen in beiden Gruppen den Mitarbeiter unterstützen. In einigen Fällen muss die Art der Unterstützung noch besprochen werden. Diese differenziert sich dabei von Arbeitgeber zu Arbeitgeber. Hierbei muss die Rolle des Arbeitgebers separat betrachtet werden.

Die Rolle der Unternehmen bei der beruflichen Weiterbildung von IT-Praktikern

Im Rahmen der bisherigen Forschungsarbeit wurde ebenfalls die Rolle von Unternehmen für die berufliche Weiterbildung von IT-Praktikern untersucht. Im ersten Schritt wurden Gespräche mit 3 Unternehmen geführt um mehr über die Anforderungen und Ziele einer akademisch geprägten Weiterbildung von IT-Praktikern zu erfahren.

Die befragten Unternehmen sagten aus, dass insbesondere die sozialen Kompetenzen der Teilnehmer gesteigert werden sollen, sowie deren Managementfähigkeiten. Als Managementfähigkeit wurde insbesondere die Fähigkeit des Projektmanagements fokussiert, da sich Projektmanagement immer stärker durchsetzen würde. Bei der Unterstützung von Arbeitnehmern verwiesen die Unternehmen darauf, dass es sich hier zumeist um Förderungen für Mitarbeiter handelt und man hierdurch deren Fähigkeiten anerkennen will.

Die ersten Erfahrungen bildeten unter anderem die Grundlagen für eine Erhebung, welche vom Februar bis März 2016 durchgeführt und in welcher 30 Unternehmen befragt wurden. Die Erhebung hatte zum Ziel mehr über die Anforderungen von Unternehmen an IT-Fortbildungen, deren aktuelle durchgeführte Aus- und Fortbildungen, sowie über deren Förderungsansätze zu erfahren. Als Interviewpartner dienten Personalentscheider bzgl. der Aus- und Fortbildung von IT-Fachpersonal. Diese Personen waren entweder der Personalabteilung, der IT-Abteilung oder der Geschäftsleitung zugeordnet. Bei der Frage, welche IT-Berufe in der IT-Abteilung vornehmlich vertreten sind, zeigt sich ein sehr klares Bild, dass es vor allem Fachinformatiker (Systemintegration) und IT-Systemkaufleute sind. Vor allem der Beruf Fachinformatiker für Systemintegration wird von den meisten Unternehmen selbst ausgebildet. Insgesamt bildeten 23 der 30 Unternehmen über die IHK aus. Hiervon bilden zwanzig der Unternehmen explizit im Bereich Fachinformatiker aus.

21 der 30 Unternehmen gaben an, zusätzliche Fortbildungen für Ihre Mitarbeiter anzubieten. Hier zeigt sich, dass die fachlichen Fähigkeiten des Mitarbeiters zumeist durch spezifische Schulungsmaßnahmen erworben werden. Hierbei ist auffällig, dass nicht immer auf direkte Angebote des Herstellers zurückgegriffen wird, sondern auch externe Bildungsanbieter berücksichtigt und genutzt werden. Als Hauptgrund gegen Fortbildungen wurde genannt, dass Mitarbeiter keine Zeit hierfür hätte. Kosten wurden eher nachrangig genannt. Zudem ist die zukünftige Beschäftigung der Mitarbeiter eine Herausforderung. Die meisten Unternehmen waren bereit ihre Mitarbeiter für Weiterbildungsmaßnahmen zu unterstützen und wissen auch schon in welcher Form dies angeboten werden kann. Dabei würden die meisten der Unternehmen eine zeitliche Entlastung anstreben, gefolgt von finanzieller Unterstützung. Die Interviews mit den Unternehmen zeigten zudem den wichtigen Punkt, dass die Art der Fortbildung vom Mitarbeiter zumeist selbst ausgewählt wird. Das Unternehmen unterstützt dann nur noch weiterführend. Zusätzlich war auffällig, dass die Unternehmen, welche nicht selber ausbilden, auch grundsätzlich Bedenken bei der Fortbildung von Mitarbeitern hatten. Inhaltlich wurden fast ausschließlich Themen für ein Bachelorstudium vorgeschlagen. Hier konnte die Tendenz aus den vorherigen Gesprächen bestätigt werden, dass

soziale Kompetenzen, Kommunikationsfähigkeiten und Projektmanagementfähigkeiten gestärkt werden sollen. Als stärkster Punkt kam die Vermittlung von Grundlagen im Bereich BWL hinzu. Hier sahen fast alle Unternehmen einen Schulungsbedarf.

Im Rahmen von weiterführenden und gesondert durchgeführten Gesprächen wurden Personalentscheider aus dem Bereich IT bezüglich der Inhalte für ein Studium befragt. Hier wurde die vorhandene Tendenz bezüglich der Inhalte bestätigt und darauf verwiesen, dass vor allem die akademische Bildung notwendig sei, wozu auch Analyse- und Selbstlernfähigkeiten gehören. Diese Lern- und Abstraktionsfähigkeiten würden ebenfalls fehlen, bzw. die Abstraktionsfähigkeiten seien eher gering bei der Zielgruppe. Alle Personalentscheider waren sich einig, dass die Fähigkeiten im Bereich der Analyse und der Kommunikation gesteigert werden müssen. Hierzu gehört auch, dass sich die Personen besser in das System einordnen können und ein besseres Verständnis für Ihre Rolle im Unternehmen erhalten. Ebenfalls wurde auch die Fähigkeit, in Projekten mitzuarbeiten oder diese ggf. zu steuern, genannt. Alle in diesem Rahmen befragten Unternehmen bestätigten zusätzlich, dass der Bereich der Sozialkompetenzen gesteigert werden soll. Die Auswahl der Mitarbeiter von Mitarbeiter für Weiterbildungsmaßnahmen ist im Detail von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich. Die Unternehmen setzen alle voraus, dass sich der Mitarbeiter weiterbilden will. Meistens wollen die Unternehmen die Mitarbeiter auswählen, bzw. selber vorschlagen und ein Stimmrecht haben, welche Ziele durch die Bildungsmaßnahme verfolgt werden. Die Mitarbeiter sollten (hohes) Engagement und (hohe) Motivation für die Ziele des Unternehmens zeigen und sichtbare gute Leistungen im Unternehmen gebracht haben.

Zusammenfassend kann zur Betrachtung der Unternehmen aktuell gesagt werden, dass diese klare Anforderungen an eine akademische Fortbildung haben, auch wenn diese in der Tiefe eher rudimentär ausgeprägt sind. Im Bereich der Förderung zeigt sich ein deutliches Bild, was Unternehmen unter einer standardmäßigen Förderung verstehen. Das Angebot selbst ist für Unternehmen von Interesse, die eine gezielte Weiterbildung von dual ausgebildeten Personen eine Qualifizierungslücke schließen kann.

Zusammenfassung

Abschließend kann herausgestellt werden, dass mit Hilfe von unterschiedlichen Erhebungen sämtliche Merkmalsausprägungen der Zielgruppe analysiert wurden. Dabei wurde die Zielgruppe der IT-Fachkräfte und der Operative Professionals differenziert betrachtet. Zuletzt wurden auch die Unternehmen, bei denen die Personen der Zielgruppe, angestellt sind, in den Fokus der Betrachtung gezogen.